# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle Sämtliche in Calw. D. A. VIII. 36: 3480. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 51 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 277 | Calw, Mittwoch, 30. September 1936 | 3. Jahrgang


# In Spanien geht es um die Auseinandersetzung zwischen Bolschewismus und Nationalismus!

Berlin, 30. September.

Der gegenwärtig in Berlin weilende Sonderberichterstatter des „Völkischen Beobachters" in Spanien, Roland E. Strunk, sprach am Dienstag abend am Deutschlandsender über den „Terror und die Greueltaktik der marxistischen Horden in Spanien". Der erschütternde Bericht entwarf entsetzlich grauenvolle Bilder von dem entmenschten Wüten der roten Mordbanden und erbrachte zugleich den klaren Beweis der Urheberschaft Moskaus und der Unterstützung der roten Milizen mit schier unerschöpflichem Kriegsmaterial durch die Komintern.

**Strunk führte aus: Was ich auf meinem Wege mit den vorgehenden nationalen Truppen in diesem Lande gefunden habe, ist als Anklagematerial gegen die roten Machthaber in Madrid, gegen Moskau, so erschütternd, daß man der Welt immer wieder täglich und stündlich aufzeigen müßte, welches Schicksal diejenigen Staaten und Völker erwartet, die in völliger Verkennung der wahren Lage die Augen vor der Tatsache verschließen, daß es sich in Spanien nicht um einen Bürgerkrieg, sondern um die blutige und endgültige Auseinandersetzung zwischen Bolschewismus und Nationalismus, zwischen der Weltrevolution auf der einen und all jenen Kräften, die auf Ehre, Tradition, Recht und Glauben bauen, auf der anderen Seite handelt.**

Das Land, durch das ich zog, ist ein unendliches Leichen- und Trümmerfeld. Es ist verpestet vom Verwesungsgeruch der zahllos gemordeten Geiseln, der unschuldigen Opfer dieses Haßkrieges. Jede Kirche, welche auf meinem Wege lag, ist nicht nur zerstört, sondern in der unbeschreiblichsten Weise entheiligt und beschmutzt. Die Spur der zurückgehenden roten Milizen ist Brand, Plünderung, Mord und Schändung. Unschätzbare Kunstwerte sind sinnlos vernichtet. Alles, was mit Tradition und Glauben in Zusammenhang steht, ist sinnlos verwüstet. Man geht in diesem Lande buchstäblich durch das Blut der schandlos Gemordeten.

**In Spanien sind bis heute nach sehr vorsichtigen Schätzungen 150 000 Menschen gefallen, der Großteil hiervon als Geiseln ermordet oder von dem Hinrichtungstribunal in Madrid an die Wand gestellt worden. Unzählige Kerker sind noch gefüllt. Aus ihnen holt man Tag und Nacht neue Opfer.** An der nordspanischen Küste stehen 5 Geiselschiffe mit ungefähr 4000 Gefangenen, die mit Dynamitladungen zur Sprengung vorbereitet sind. Die Horizonte der Schlachtfelder zeigen die Brandröte, die himmelhohen Rauchwolken der roten Vergeltungsbrände. Jeden Kilometer näher an Madrid werden sich diese Greuel schrecklicher gestalten.

**Es ist unmöglich, das ganze Land und die ganze Verworrenheit zu schildern. Eine Welt sieht auf Spanien. Zwischen Moskau und Madrid laufen die Drähte. Das Ziel ist die Weltrevolution. Aus den geschändeten Kirchen und Gräbern, aus den Leichenhügeln unschuldig Gemordeter erhebt sich eine Anklage, die auch die raffinierteste Propaganda der moskowitischen Helfer in Madrid nicht mehr zum Schweigen bringen kann.**

### Neue scheußliche Mordtaten

Eine neue scheußliche Mordtat haben die roten Horden in der Provinz Estremadura begangen. Bei der Einnahme des Dorfes Granja de Torrehermosa fanden die Soldaten der Nationalen 19 Frauen, einen Mann und drei Mädchen in den Häusern ermordet vor. Zwei von den Frauen waren von den Roten lebend verbrannt worden. Ein weiterer für die Grausamkeit der Roten bezeichnender Fall ist die vor einigen Tagen erfolgte öffentliche Erschießung eines schwerverletzten Offiziers.

### Fluchtvorbereitungen der Madrider Regierung

Aus Paris wird berichtet: Eine Reihe von Mitgliedern des Kabinetts Caballero soll sich von Madrid nach Alicante begeben haben, um die Uebersiedlung der Regierung nach Alicante vorzubereiten. Die Minister hätten versichern müssen, innerhalb von 24 Stunden wieder nach Madrid zurückzukehren, da diese Reise in der Umgebung des Ministeriums in einem Augenblick, wo Madrid sich auf den Angriff der Nationalisten vorbereite, Mißfallen ausgelöst habe. Wie aus Madrid verlautet, hat die rote Regierung den baskischen Provinzen die Autonomie bewilligt.

*

Eine Abordnung der befreiten Helden vom Alcazar wird in den nächsten Tagen nach Burgos fahren, um der nationalen Regierung einen Besuch abzustatten. Zu Ehren der Befreier sind große Feierlichkeiten geplant.

## „Kampf dem Verderb"

**Appell des Reichsernährungsministers im Rundfunk**

Berlin, 29. September.

**Ein Appell des Reichsernährungsministers R. Walter Darré aus Anlaß der Werbeaktion „Kampf dem Verderb" wird von Staatssekretär Backe im deutschen Rundfunk am 30. 9. in der Zeit von 19.45 bis 20 Uhr verlesen.**

## Der Führer begnadigt

Berlin, 29. Sept.

Der Führer und Reichskanzler hat die am 2. Juli 1936 von dem Schwurgericht in Saarbrücken gegen die am 15. Januar 1910 geborene Auguste Köhl wegen Mordes an ihren beiden unehelichen Kindern ausgesprochene Todesstrafe im Gnadenwege in lebenslange Zuchthausstrafe umgewandelt. Die etwas schwachsinnige Verurteilte, die bisher in gutem Ruf stand und ihre Kinder sehr liebte, wurde vom Vater der Kinder, von dem sie hoffte, geheiratet zu werden, im Stich gelassen und geriet dadurch in wirtschaftliche und seelische Bedrängnis. Sie hatte Grund zu glauben, die Kinder ständen der Heirat mit einem anderen Mann im Wege und fand in ihrer Verzweiflung keinen anderen Ausweg.

## Ein Gefecht zur See bei Gibraltar

### Roter Torpedobootszerstörer von einem Kreuzer versenkt

London, 29. September.

**Nach einem schweren Feuergefecht westlich von Tarifa versenkte der Kreuzer der spanischen Nationalisten „Almirante Cervera" am Dienstag früh den neuen Zerstörer der spanischen Marxisten, „Gravina". Ein weiterer Zerstörer der Marxisten wird von dem Kreuzer zur Zeit verfolgt.**

Wie an Einzelheiten noch berichtet wird, vermochte sich der Kreuzer sehr bald mit beachtenswerter Genauigkeit einzuschießen. Er beherrschte schon nach kurzem Kampf die Lage und brachte der „Gravina" mehrere Volltreffer bei, so daß das Schiff Schlagseite bekam. Während dieser Zeit griff das Torpedoboot „Almirante Fernandez" hartnäckig den Kreuzer an, bis die „Gravina" SOS.-Rufe aussandte und die roten Matrosen das sinkende Schiff verließen. Ein Teil von ihnen kam in den Wellen um. Ein anderer Teil wurde von dem französischen Dampfer „Koutoubia" aufgenommen, der in der Nähe kreuzte.

Als die Gravina, in den Fluten versank, stellte der nationale Kreuzer alle seine Batterien auf das zweite Torpedoboot „Almirante Fernandez" ein, das jetzt ebenfalls schwere Treffer erhielt und versuchte, sich außer Schußweite zu bringen. Der endgültige Ausgang dieses Kampfes ist noch nicht bekannt, weil sich das Torpedoboot der Roten auf der Flucht in westlicher Richtung befindet. Es wird von dem nationalen Kreuzer verfolgt.

### Lebensmittelknappheit

Wie aus Madrider Meldungen hervorgeht, haben sich rote Streitkräfte in den Abendstunden des Montag in mehreren Stellungen in der Umgebung von Toledo festgesetzt, die sie in aller Eile ausbauen.

Der Ausschuß für die Verpflegung Madrids hat eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um eine Preissteigerung zu verhindern und die vorhandenen Lebensmittelvorräte einzuteilen. Kaufleute, die die Anordnungen nicht befolgen, werden schwer bestraft. Ein Teil der Madrider Zeitungen erklärt, die Verteidigung der Stadt dürfe sich nicht auf die Anlage von Gräben rings um Madrid und den Ausbau jedes einzelnen Häuserblocks zu einer Festung beschränken. Vor allem müsse die Stadt von den zahlreichen Flüchtlingen entlastet werden. Wie Radio Tenerifa meldet, haben die nationalen Truppen einen für Madrid bestimmten Viehtransport von über 2000 Stück abgefangen.

### Priester in Toledo erschossen

Der Havas-Sonderberichterstatter in Toledo meldet, daß mit einer einzigen Ausnahme alle Priester der Kathedrale von Toledo erschossen worden seien. Die nationalen Truppen veranstalteten im Alcazar eine Befreiungsfeier. Wie bekannt wird, haben die Verteidiger des Alcazar während der Belagerung 27 Pferde und 27 Maulesel geschlachtet und verzehrt. Am Tage ihrer Befreiung hatten sie gerade noch 1 Pferd und 5 Maultiere. Seit 20 Tagen erhielten sie täglich nur ein etwa faustgroßes Stück Schwarzbrot. Die Frauen und Kinder waren Tag und Nacht in den tiefen Kellern geborgen.

## Moskauer Lohgerber

Moskau, 29. September.

Die guten Fortschritte der nationalistischen Truppen können auch von der sowjetrussischen Presse nicht länger verheimlicht werden. Der Sonderberichterstatter der „Prawda" schildert am Dienstag die Lage in Madrid in düsteren Farben. Zahlreiche Personen, die sich noch vor kurzem als entschiedene Anhänger der roten Regierung erklärt haben, zögen es nunmehr vor aus der Hauptstadt zu verschwinden. Sie versuchen, sich nach Barcelona oder gar nach Marseille oder Paris in Sicherheit zu bringen.

## Nur 20 Mann der „Gravina" gerettet

Paris, 29. September.

Aus Tanger verlautet, daß der französische Dampfer „Koutoubia" nur 20 Mann der Besatzung des großen Torpedodampfers „Gravina" übernommen hat. Der Rest der Mannschaft sei ertrunken.

## Währungsvorlage angenommen

Paris, 29. September.

**Die Kammer hat die Währungsvorlage in ihrer Gesamtheit mit 350 zu 221 Stimmen angenommen. Die Regierung hatte die Vertrauensfrage nicht gestellt. Die Kammer hat sich darauf auf Mittwoch, 21 Uhr, vertagt.**

### Einschneidende Aenderungen?

Der Senat ist am Dienstagmorgen nur zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten und hat sich dann auf heute vertagt. Diese Zeitspanne wird der Finanzausschuß des Senates dazu benutzen, um die in der Kammer verabschiedete Vorlage zu prüfen. Der Ausschuß wird im Laufe des Nachmittags den Ministerpräsidenten und den Finanzminister anhören. In den Wandelgängen des Senates rechnet man damit, daß der Finanzausschuß recht einschneidende Abänderungen an der Vorlage vornehmen wird.

*

Der schweizerische Nationalrat hat in der Schlußabstimmung mit 80 gegen 30 Stimmen beschlossen, dem Bundesrat die Vollmachten für die Ergreifung dringender wirtschaftlicher Notmaßnahmen zu erteilen.

## Deutschland hat ein Recht auf Kolonien

### Bemerkenswerte englische Stimme gegen das Kolonial-Unrecht

London, 29. September.

Der konservative Unterhausabgeordnete Oberstleutnant Sir Arnold Wilson setzt sich in einer Zuschrift an die „Times" für das deutsche Recht auf Kolonien ein. Er weist zunächst in der „Times" veröffentlichte Behauptungen des jüdischen Abgeordneten Adams zurück, daß Deutschland für die Kolonialverwaltung unfähig sei, und daß Kolonien keinen wirtschaftlichen Gewinn für Deutschland darstellen würden. Wilson sagt, es sei Unsinn, dabei Ziffern aus der Vorkriegszeit heranzuziehen. Zunächst habe Deutschland die Kolonien nicht lange genug besessen, um sie voll entwickeln zu können. Wenn es in der Lage gewesen wäre, von 1914 an eine ständige fortschrittliche Entwicklung in Gang zu halten, selbst nur in dem sehr bescheidenen Ausmaß, welches das Land in den angrenzenden Gebieten erzielt habe, dann würde Deutschland jetzt aus seinen afrikanischen Kolonien einen doppelt so hohen Hundertsatz seiner Einkünfte beziehen als England aus seinen Kolonien in Afrika. Ein Vergleich mit der Vorkriegszeit verbiete sich auch angesichts der Leistungen des Nationalsozialismus in der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands. Zu der Behauptung, daß das nationalsozialistische Deutschland kein zuverlässiger Treuhänder der Eingeborenen wäre, sei zu erklären, daß kein Staat in Europa besser geeignet sei, eine würdige Rolle der Kolonialmacht zu spielen. Die Vorkriegsleistungen in den deutschen Kolonien seien anerkennenswert und ebensogut wie die irgendeiner anderen Macht.

Angesichts der Schwierigkeiten und blutigen Ereignisse in den Kolonien anderer Länder stehe es niemand zu, ein Urteil über Deutschland als Kolonialmacht auszusprechen. Niemand könne ernstlich fordern, daß die gegenwärtige Verteilung der afrikanischen Kolonien ständig bestehen bleiben und die größte Macht in Europa ausgeschlossen werden solle. „Laßt uns offen anerkennen, daß die Klauseln des Versailler Vertrages, die Deutschland seiner gesamten Ueberseebesitzungen beraubten, neu geprüft werden müssen. Das afrikanische Problem wird bald so schwierig sein, daß es die Mitarbeit jeder europäischen Macht erfordert."

In einer weiteren Zuschrift von General Waters heißt es, die deutschen Kolonien seien 1919 mit der Beschuldigung beschlagnahmt worden, daß Deutschland schon lange vor 1914 den Krieg geplant habe. Bereits 1920 habe jedoch Lloyd George, bekanntlich einer der Urheber des Versailler Vertrages, erklärt, daß diese Beschuldigung unzutreffend sei. Deutschland verlange jetzt eine Entschädigung für seine Kolonien, und die einzigen Möglichkeiten seien entweder eine friedliche Regelung oder ein Krieg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Nationalsozialistische Weltanschauung

## Gauschulungsleiter Dr. Klett auf der Postwissenschaftlichen Halbwoche

**Stuttgart**, 29. September.

Von Montag bis Mittwoch findet in Stuttgart im Rahmen der Vorlesungen der Württ. Verwaltungsakademie die erste Süddeutsche post- und telegraphenwissenschaftliche Halbwoche statt. Als Gäste wohnten Innenminister Dr. Schmid, Finanzminister Dr. Dehlinger, Staatssekretär Waldmann, Vertreter des Reichspostministeriums, die Präsidenten verschiedener Reichspostdirektionen der Eröffnungssitzung bei.

### Reichspostdirektionspräsident Dr. Auer eröffnete

Der neue Präsident der Reichspostdirektion Stuttgart, Dr. Auer, hieß die Gäste und die Tagungsteilnehmer herzlich willkommen. Jeder einzelne Angehörige der Verwaltung hat ein gesundes Gefühl dafür, daß die post- und telegraphenwissenschaftlichen Wochen, die es schon früher gegeben hat, heute ein neues Gesicht bekommen haben. Neben die berufliche Fortbildung ist jetzt vor allem die politische Schulung getreten. Diese Wochen haben die Aufgabe, eine besonders enge Verbindung zwischen der Deutschen Reichspost und ihrer Gefolgschaft zu schaffen. Wenn es auch seit Uebergang der beiden süddeutschen Post- und Telegraphenverwaltungen auf das Reich im Jahre 1920 in Deutschland nur noch eine Postverwaltung gibt, so stand diese Vereinheitlichung während der Systemzeit doch in großem Maße nur auf dem Papier. Die voneinander abweichenden Betriebsvorschriften blieben weitgehend erhalten und ein einheitliches Zusammenarbeiten nach dem Willen einer Führung war hierdurch wesentlich beeinträchtigt. In all diesen Dingen ist seit der Machtübernahme ein gründlicher Wandel eingetreten.

Der Präsident der Württ. Verwaltungsakademie, Staatssekretär Waldmann, gab dann seiner Freude Ausdruck, daß das Reichspostministerium die Württ. Verwaltungsakademie zur Schulung ihrer süddeutschen Beamten bestimmt und Stuttgart als Tagungsort gewählt hat.

### Die Personalpolitik der Deutschen Reichspost

Die Reihe der Fach- und Schulungsvorträge eröffnete der Personalreferent des Reichspostministeriums, Ministerialdirektor Dipl.-Ing. Nagel, mit einem Referat über „Die Personalpolitik der Deutschen Reichspost im Dritten Reich". Einleitend kennzeichnete der Vortragende den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenbruch Deutschlands vor der Machtergreifung. Entlassungen, Lohn- und Gehaltskürzungen waren auch bei der Reichspost an der Tagesordnung gewesen. Der Personalkörper war politisch zerrissen, in zahllose Interessengrüppchen aufgelöst, in seinem äußeren Aufbau fast durchweg überaltert. Die Deutsche Reichspost war deshalb zu einer grundsätzlichen Umstellung der Personalpolitik gezwungen. Zunächst galt es, die für den neuen Staat nicht tragbaren marxistischen und rassefremden Kräfte auszumerzen, um dann durch aufbauende Maßnahmen für alle Zukunft einen geeigneten Nachwuchs zu sichern. Es wurden neue Annahmevorschriften für Beamtenanwärter erlassen, alte Kämpfer mit Vorrang berücksichtigt.

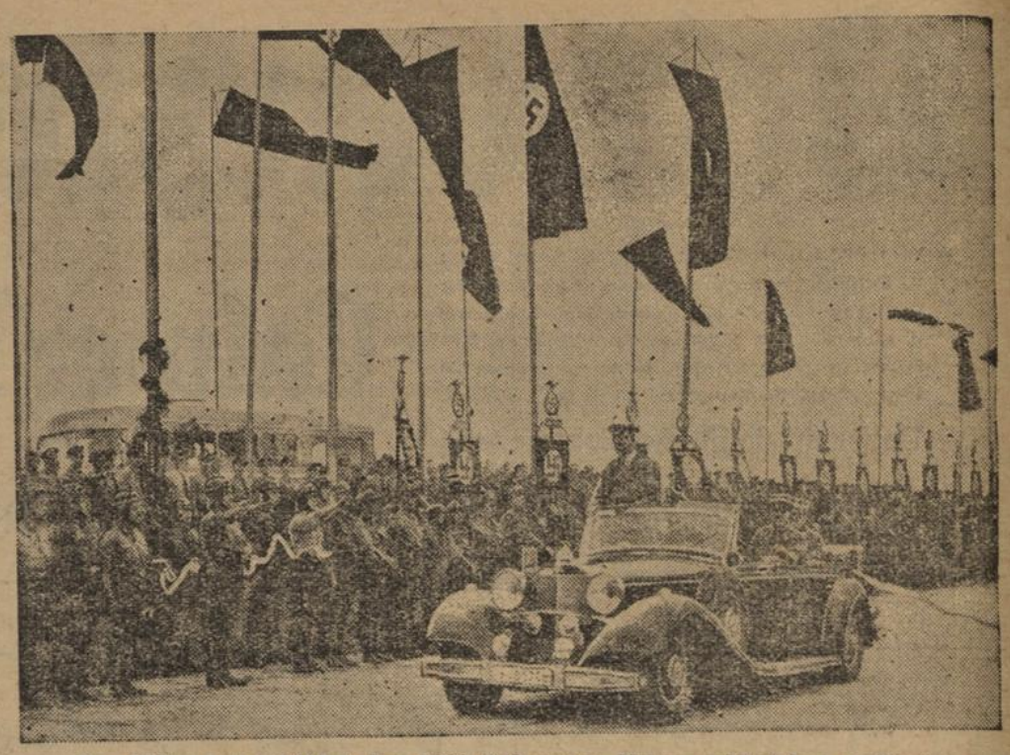
Zur Verbesserung des Beschäftigungsverhältnisses der Arbeiter wurde im Mai 1934 eine Dienst- und Lohnordnung erlassen, die wesentliche Verbesserungen, besonders in ideeller Hinsicht, brachte, vor allem die unkündbare Beschäftigung nach 25 Jahren. Im Sinne gerechter Sozialpolitik wurde im Unterstützungswesen der Grundsatz verankert, daß die Hilfe der Verwaltung nicht abhängig ist von der Dienststellung, sondern einzig von der Größe der Not. Ebenso kommt die fachliche Schulung allen Schichten des Personals gleichmäßig zugute. Der Vortragende erwähnte weiter, daß der Aufbauarbeit immer noch angebliche Besserwisser und Besserkönner entgegenstehen; sie heißt es samt den Angebern und Materialsammlern aus den Reihen der Angehörigen der Deutschen Reichspost auszumerzen, denn sie hindern die Aufbauarbeit der Verwaltung und die Vollendung der Betriebsgemeinschaft. Die gesamte Gefolgschaft wird in treuer Pflichterfüllung zusammenstehen, um die Deutsche Reichspost zu einem wahrhaft nationalsozialistischen Musterbetrieb zu gestalten.

Der Nachmittag brachte ein aufschlußreiches Referat des Gauschulungsleiters Dr. Klett über

### nationalsozialistische Weltanschauung

Der Redner ging von der Feststellung aus, daß der Bolschewismus, diese größte Weltgefahr, nicht von einer Kirche — Dr. Klett erinnerte an Rußland, das vor dem Krieg das religiöseste Land der Welt war, an Spanien und Mexiko, in denen die Kirchen-Organisationen besonders stark waren —, sondern nur vom Nationalsozialismus, der dem Bolschewismus eine stärkere Idee gegenüberzusetzen vermag, überwunden werden kann. Der Redner umriß dann den nationalsozialistischen Staatsbegriff als die äußere, notwendige Organisationsform der inneren natürlichen biologischen Gemeinschaft Volk. Das Primäre ist also das Volk, der Staat dagegen als Funktion [illegible] nur sekundär. Als der beste Staat muß der angesehen werden, bei dem sich Volksgrenzen mit Staatsgrenzen decken. Sichert der Staat die politische Existenz des Volkes, so hat die Wirtschaft die wirtschaftliche Existenz des Volkes sicherzustellen. Auf dem Gebiet der Kultur versucht der Nationalsozialismus in erster Linie die verschütteten Quellen eines gesunden völkischen Lebens aufzugraben und so das kulturelle Leben zu befruchten. Zum Schluß wandte sich Dr. Klett mit Nachdruck gegen die Vorwürfe, der Nationalsozialismus schaffe ein Neuheidentum. Diese Anwürfe sind falsch. Nationalsozialismus ist ohne Religion gar nicht denkbar. Nur kirchliche Entartungserscheinungen werden bekämpft, in das religiöse Leben aber greift der Nationalsozialismus nie ein. Kein Pfarrer, der sich auf seine Seelsorge beschränkt, wird je eine Beeinträchtigung erfahren. Auf der anderen Seite hält der Nationalsozialismus aber daran fest, daß Fragen der Erbgesundheit und der Jugenderziehung rein staatliche Aufgaben sind und daher nur vom Staate geregelt werden.

Der zweite Schulungstag war von zwei Vorträgen über das Ausbildungs- und Haushaltswesen der Reichspost ausgefüllt. Zunächst sprach der Ministerialrat im Reichspostministerium, Lampe, über das „Ausbildungs- und Prüfungswesen der Deutschen Reichspost". Der Redner besprach zunächst die praktische Ausbildung der Anwärter. Für die lehrmäßige Ausbildung sind bei der Reichspost für den höheren Dienst das Wissenschaftliche Seminar beim Reichspostzentralamt, für den gehobenen und mittleren Dienst Postverwaltungslehrgänge und technische Lehrgänge, für den einfachen mittleren und unteren Dienst Postbetriebslehrgänge eingerichtet. In engem Zusammenhang mit dem Ausbildungswesen steht das Prüfungswesen. Eine Prüfung wie wir sie wollen, ist eine Leistungserprobung die Leistungsfähigkeit, Leistungswillen und Charakter feststellt. In einem weiteren Vortrag unterrichtete Ministerialrat Dr. Kleemann die Zuhörer über das Haushaltswesen der Deutschen Reichspost. Nach den geltenden Bestimmungen ist das dem Betriebe der Deutschen Reichspost gewidmete Reichsvermögen nebst allen öffentlichen und privaten Rechten und Verbindlichkeiten als getrenntes Sondervermögen zu verwalten. Von ihren alljährlichen Betriebseinnahmen hat die Deutsche Reichspost an das Reich Ablieferungen zu leisten, die mit 6 vom Hundert beginnen und bis zu 6⅔ vom Hundert steigen. Zur Deckung von Fehlbeträgen ist eine Rücklage von 100 Millionen RM. zu bilden.



**Der Führer durchfährt den 1000. Kilometer.** Neben zahlreichen anderen Eröffnungen von Autobahn-Teilstrecken wurde auch die 91 km lange Teilstrecke der Reichsautobahn Breslau—Liegnitz—Kreibau dem Verkehr übergeben. An der Feier nahm der Führer selbst teil. Hier durchfährt sein Wagen das Band, das die Strecke freigibt. (Heinrich Hoffmann, M.)

# Das Neueste in Kürze

**Wie die „London Gazette", das amtliche Mitteilungsblatt der britischen Regierung, meldet, hat der am Samstag im Schloß Balmoral zusammengetretene Kronrat beschlossen, dem Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in Palästina durch den britischen Oberkommissar alle Vollmachten für die Verhängung des Kriegsrechtes zu übertragen.**

**Der Zentralausschuß der Kommunistischen Partei in Moskau veröffentlicht eine Erklärung, in der unter dem Hinweis auf die vorangegangene Parteisäuberung bekannt gegeben wird, daß vom 1. November dieses Jahres ab die Aufnahme neuer Mitglieder in die Kommunistische Partei beginnt. Interessant ist, daß der Mitgliederbestand der Partei hauptsächlich aus städtischen Proletarierkreisen ausgefüllt werden soll.**

**Nach einer Meldung aus Kalkutta sind infolge Stollenbruches in einem Bergwerk bei Jharia rund 100 Bergarbeiter von der Außenwelt abgeschnitten. Eine durch den Stollenbruch hervorgerufene Erdsenkung hatte gleichzeitig den Einsturz mehrerer Bergarbeiterhäuser zur Folge, unter deren Trümmer eine Reihe von Bergleuten begraben sind.**

## Irische Blauhemden wollten nach Spanien

**London**, 29. September.

Der Führer der irischen Blauhemden, General O'Duffy, traf am Dienstag in Valladolid ein. Er bot den spanischen Nationalisten die Hilfe von etwa 2000 irischen Rekruten zum Kampf gegen den Kommunismus an.

Nach einer Meldung des „Evening Standard" lehnte General Cabanelles, der Chef der vorläufigen nationalistischen Regierung, das Angebot mit den Worten ab, daß Spanien keine Ausländer bei dem Werk der Befreiung des Vaterlandes wünsche.


**Mutti, diese — die schmeckt so gut.**

Mutti lächelt, denn Zahnpasta ißt man ja nicht. Aber die Zunge ist dennoch stark beteiligt und da ist das milde und wunderbar schöne Aroma der Nivea-Zahnpasta eine gute Hilfe, um auch die Kinder zur Zahnpflege anzuhalten.

Z 46


# Die Liebe des großen Clowns

Ein Roman von Ernst Grau

23

In den Bodenkammern gab es sogar verstaubte Kisten und Kasten, verwitterte Kulissen und Vorsatzstücke, von ihren Besitzern vergessen oder schuldenhalber zurückgelassen. Ganze Artistenschicksale sprachen aus diesen verlassenen Dingen. Und in der äußersten Ecke des Bodens fand Peter eines Tages, als er helfen mußte, die ältesten Stücke dieses ungewöhnlichen Inventars zur Versteigerung zu schaffen, auch jene Kiste, die das Gerät der „drei Rilos" enthielt. Man hatte sie seinerzeit aus Paris zurückgeschickt, und da selbst Falkenberg kein Interesse daran gezeigt hatte, war sie eben hier stehengeblieben.

Von diesem Tage an war Peter der Aufenthalt in diesem Hause verleidet. Der Schleier, der sich in den Monaten seiner neuen Tätigkeit langsam über seine Erinnerungen gebreitet hatte, war zerrissen. Die Gespenster der Vergangenheit standen wieder auf und bekamen neues Leben. Der internationale Betrieb, der sich täglich unter seinen Augen abspielte, das unaufhörliche Kommen und Gehen von bekannten und unbekannten Kollegen hatte um Peter eine neue Atmosphäre geschaffen, in der er sich wohlfühlte, denn das unablässige Auf und Ab hatte ihm wenig Zeit zum Sinnieren über sein früheres Leben gelassen. Seine Liebe zu Ghelia, sein Haß gegen Grobeck, all das schien wie hinter einem immer dichter werdenden Vorhang zu liegen. Damit war es vorbei, als nun plötzlich wieder dieser stumme Zeuge aus jenen Tagen auftauchte. Mit einem Schlage war alles wieder lebendig, stand ihm alles greifbar vor Augen, als wäre es erst gestern gewesen, ja, er sah sogar Rilos wieder mit fast feindseligen Blicken an. Peter war selbst erschrocken über diese Wandlung, und doch zog ein geheimer Zauber ihn immer wieder hin zu der Kiste, die unter einer Staubschicht deutlich erkennbar mit Aufschrift „The three Rilos" sehen ließ. Eines Tages schlug er den Deckel auf, und als erstes hielt er eine Schachtel in der Hand, die das in Weiß und Silber glänzende Kostüm Ghelias enthielt.

Rilos, der den Kollegen zu einer Hilfeleistung suchte, fand ihn über die große Kiste gelehnt, das Gesicht in dem zusammengeballten Kostüm vergraben. Ein heftiger Fluch preßte sich zwischen den Lippen des ehemaligen Artisten hervor. Wie oft sollte diese Kiste schon zur Versteigerung mitgehen. Aber es war, als hinge ein geheimer Zauber daran, immer hatte er es unter allerhand Listen verstanden, sie zurückzubehalten. Auch seine Zukunft lag ja darin begraben. Armer Peter!

Noch am gleichen Abend nahm Peter das Angebot eines Hippodrombesitzers an, der sein Zelt mit der beginnenden Saison im „Luna-Park" aufgeschlagen hatte. Für Peter war es nur ein Notbehelf, aber immerhin, er kam hier heraus.

Von Rilos trennte er sich ungern. Er grollte dem Mann nicht mehr, den er einst auf den Tod gehaßt, der ihm aber in seiner stillen Art gezeigt hatte, daß sich Artistenblut nicht verleugnet, daß das unsichtbare Band kollegialen Gemeinschaftssinnes letzten Endes doch stärker war als alle persönlichen Eigenwünsche. Jetzt, beim Abschied, empfand Peter sogar ein reges Mitgefühl mit dem Manne, der einst stündlich sein Leben aufs Spiel gesetzt hatte, um den Erfolg eines jeden Artisten, um den letzten Erfolg zu erjagen. Und der nun hier wie eine aus dem Spiel geworfene Figur danebenstehen mußte, froh, daß er überhaupt ein Unterkommen am Rande seiner Welt gefunden hatte. Peter, der hier seine Arbeit immer mit dem inneren Bewußtsein verrichtet hatte, eines Tages doch wieder zu seiner alten Arbeit zurückkehren zu können, verstand den Freund, der seine Partie ausgespielt und verloren hatte. Er wußte, was Rilos litt.

Nun ging er, und sein neuer Beruf nahm ihn von der ersten Stunde an gefangen.

Peter war von je ein guter Reiter gewesen, und er bot den kritischen Blicken eines stets wechselnden Publikums ein prächtiges Bild, wenn er in seinem farbenprächtigen, phantastischen Cowboykostüm hoch zu Roß, die strahlenden Falkenaugen von einem Riesensombrero überschattet, vor dem bunten Vorhang paradierte und in einem gutgespielten, merkwürdigen Kauderwelsch „sämtliche anwesenden Ladys und Gentlemen" in sein Zelt lud. Und hinter der martialisch ernsten Miene lachte ihm selbst das Herz, wenn er mit seiner launigen Anrede den Kreis der Zuhörer immer wieder in lautes Gelächter ausbrechen hörte.

Aber schon nach zwei Tagen fand auch diese Herrlichkeit ein ebenso überraschend schnelles wie unvorhergesehenes Ende. Zu Peters Aufgaben gehörte es auch, das im Hippodrom befindliche Publikum zur Benutzung der Reittiere anzureizen, indem er selbst einige Male in tollster Karriere die kleine Manege umkreiste. Er achtete dabei wenig auf die Menschen, die etwas erhöht an kleinen Tischen hinter winzigen, rot erleuchteten Seidenschirmen saßen. Das Pferd, ein junger, lebhafter Schimmel, kannte seinen Weg, und wenn Peter bei diesen Rundenritten die Augen schloß, glaubte er sich aus dieser Miniaturmanege in den Zirkus versetzt.

Als er jedoch dieses letzte Mal in die Manege eintritt, wie üblich von lautem Klatschen begrüßt, sah er an einem Tisch zu seiner Linken ein Gesicht, das er unter tausend anderen immer wieder erkannt haben würde. Während er das Pferd im Eingang einige Kapriolen machen ließ, hingen seine Blicke unverwandt an diesem Tisch. Das gedämpfte Licht der kleinen Tischlampe beleuchtete das Spiel zweier Hände. Die eine, zart und feingliederig, gehörte einem jungen Mädchen und versuchte vergebens, sich der Umklammerung einer festen, hageren Männerhand zu entwinden. Und diese andere war die Hand des Konsuls Grobeck, seines Vaters.

Während der Cowboy für den ihm gespendeten Applaus dankte, glaubte er alles Blut in seinen Adern im Sieden. Wieder führte ihn das Schicksal in die Nähe dieses Mannes, dem er das Leben verdankte, den er von ganzem Herzen verabscheute. Sollte denn diese Qual, dieses ewige Erinnern kein Ende nehmen? . . .

Peter begann den gewohnten Ritt, ohne den Mann, der seine Begleiterin heftig zu bedrängen schien, aus den Augen zu lassen. So hatte Grobeck damals vor Ghelia gestanden und so mochten dieselben hageren Finger einstmals nach Eva Grimm gegriffen haben.

(Fortsetzung folgt.)


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Den 4. Oktober freihalten

Die Gaupropagandaleitung fordert sämtliche Vereine, Verbände und Gesellschaften, die auf 4. Oktober Veranstaltungen festgesetzt haben, auf, diese mit Rücksicht auf das Erntedankfest zu verschieben.

*

## Tagung der Amtswalterinnen der NS.-Frauenschaft

Zu Beginn der Winterarbeit innerhalb der NS.-Frauenschaft hatten sich die Amtswalterinnen der NS.-Frauenschaft des Kreises Calw in der letzten Woche zu einer arbeitsreichen Tagung zusammengefunden. Nach den Begrüßungsworten der Kreisleiterin, Frau Widmaier, wurden zuerst die Fragen des Reichsmütterdienstes und die wichtigen Aufgaben desselben besprochen. Unsere Kreiswanderlehrerin, Frl. Weitbrecht, erzählte von dem Schulungskurs, den sie in Heidenheim mitgemacht hatte und führte aus, daß die Braut eines SS.-Mannes den Nachweis über den Besuch der Mütterschulungs-Kurse erbringen muß, ehe die Verlobung geschlossen werden darf. — Die Vertrauensfrau, Frau Wolff, sprach später über die Arbeit des Reichsmütterdienstes im Kreise. Die Abteilung Hauswirtschaft — Volkswirtschaft kam durch Frau Göhner zum Wort und schließlich wurden noch Kassenfragen besprochen.

Der Abschluß des Nachmittags bildete ein Bericht über die Nürnberger Tage von Schw. J. Oelschläger. Durch ihre begeisterte Schilderung hat sie in denen, die schon dabei waren, die schönsten Erinnerungen wachgerufen und den brennenden Wunsch, auch einmal dabei zu sein, in denen erregt, die den Parteitag noch nicht erlebten. Mit dem Gelöbnis der weiteren treuen Mitarbeit gedachten die Anwesenden des Führers, des leuchtenden Vorbilds der Treue und Pflichterfüllung.

## „Schockschwerenot!"

Der Schlauch geplatzt! Zum Kuckuck mit dem spitzen Schotter!" Und das ausgerechnet heute, da in 10 Minuten der Termin vor dem Amtsgericht (wegen der dreihundert Mark von Tante Emmy) beginnen sollte ...

Natürlich, Hase kam zu spät. Der Richter sagte bloß: „Bedaure! Wer nicht zur Zeit erscheint, hat selbst den Schaden!" — Zwar wollte er's nun auf sein Fahrrad schieben, aber da lag der Hase erst recht im Pfeffer: „Die Ausrede gilt nicht", mußte er hören, „der Weg war wegen Straßenbau gesperrt, die Umleitung stand in der Zeitung!"

Nur einer war wieder ganz ahnungslos: Hase! Er wußte von nichts ...

**Tja — hätte er Zeitung gelesen!**

Die kündigt sowas vorher an,
worauf man sich verlassen kann!

## Versammlung der NSKOV. Stützpunkt Althengstett

Vergangenen Sonntag fand im großen Schulsaal in Althengstett eine gut besuchte Versammlung der NSKOV. Stützpunkt Althengstett für die Orte Althengstett, Neuhengstett und Ottenbronn statt. Stützpunktleiter Schwämmle-Althengstett begrüßte mit herzlichen Worten Kreisamtsleiter Dettner-Calw und die erschienenen Mitglieder. Dann gedachte er der Gefallenen. Kreisamtsleiter Dettner führte in seiner Rede u. a. aus: „Die deutschen Kriegsopfer sind dem Nationalsozialismus zu besonderem Dank verpflichtet." Das vergangene System hatte für sie keinerlei Verständnis; sie wurden einst der sozialen Fürsorge zugewiesen und waren eine unbequeme Last. Sie waren in sämtlichen Parteien vertreten und bekämpften sich gegenseitig. Der Nationalsozialismus aber schrieb auf seine Fahne: Kameradschaft, Opferbereitschaft und Heldentum; er nahm die Kriegsopfer aus der sozialen Fürsorge heraus und schuf die alle umfassende NSKOV. Ihr gehören 804 000 Kriegsbeschädigte, 359 000 Frauen und 136 000 Waisen an.

Die NSKOV. lehrte in vielen Versammlungen, daß es eine Ehre ist, Frontkämpfer zu sein. (Der Führer ehrte auf dem Reichsparteitag seine kriegsbeschädigten Kameraden besonders!) Die NSKOV. setzt sich überall für ihre Kameraden ein; heute sind nur noch 31 000 Kameraden arbeitslos. Auch die Leistungen der Kriegerwitwen werden nun voll und ganz anerkannt. Die NSKOV. sorgt für ihre Mitglieder in mannigfacher Weise (Siedlungen, Kapitalabfindungen, Erholungsheime, KdF.-Fahrten usw.). Das Versorgungsrecht wird mehr und mehr verbessert (die Notverordnungen sind ausgeschaltet, die Nachprüfungen eingestellt). Das sind große Leistungen eines Staates seinen Kriegsopfern gegenüber. Der Staat hat aber auch noch andere Ausgaben (Aufbau der Wehrmacht usw.). Die gegenseitigen Besuche der Kriegskameraden der ehemaligen Feinde tragen wesentlich zum Friedenswerk Adolf Hitlers bei. Die NSKOV. ist dem Führer gegenüber zu großem Dank verpflichtet." Nach der Bekanntgabe einiger Rundschreiben schloß Stützpunktleiter Schwämmle die Versammlung mit dem Gruß an den Führer.

Vergangenen Sonntag sprach im Hirschsaal in Neuhengstett Stadtpfarrer Dr. Schairer-Hedelfingen in einer Versammlung der Volkskirchenbewegung Deutsche Christen der Gemeindegruppe Neuhengstett. Die Versammlung wurde von Gemeindegruppenobmann Ernst Talmon geleitet.

## Warenausgänge verbuchen!

Ab 1. Oktober d. J. besteht für Großhändler die gesetzlich vorgeschriebene Pflicht auf Grund der Verordnung vom 20. 6. 36, ihre sämtlichen Warenausgänge zu verbuchen. Somit besteht nunmehr Zwang zur Wareneingangsbuchung und zur Warenausgangsverbuchung.

Wir verweisen wegen der Einzelheiten auf den Aufsatz von Dr. Christoffel in unserer Ausgabe 272 vom 24. Sept., deren genaue Durchsicht im Interesse der Steuerpflichtigen liegt.

## Sonntagsrückfahrkarten

**zum Cannstatter Volksfest auch noch heute**

Wegen Verlängerung des Cannstatter Volksfestes werden am Mittwoch, den 30. September, von Bahnhöfen der Reichsbahndirektion im Umkreis von 75 Kilometer um Stuttgart Sonntagsrückfahrkarten nach Stuttgart-Hbf. mit eintägiger Geltungsdauer von 0 bis 24 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt) ausgegeben werden.

# Lieder-Abend der NS.-Kulturgemeinde

### Hermann Achenbach sang Lieder von Schubert, Schumann, Wolf und Löwe

Der Ortsverband Calw der NS.-Kulturgemeinde hat gestern die Reihe seiner Herbst- und Winterveranstaltungen mit einem glanzvollen Lieder-Abend im gutbesetzten Bad. Hof-Saal eröffnet. Die hohe musikalische Kultur Herm. Achenbachs (Baß-Bariton) und seines feinfühligen Begleiters Hermann Mall ließen ihn zu einer Weihestunde werden, würdig dem Ernst und der Größe der Aufgabe der NS.-Kulturgemeinde: dienende Mittlerin zu sein zwischen Kunst und Volk. Ein Programm bester deutscher Liedkunst beglückte die Hörer und offenbarte ihnen die gesunde Grundlage, welche das Wesen der deutschen Musik ausmacht. Sie ist kein Produkt von Erfindung, sie ist nicht intellektuell konstruiert, sondern ihre Quelle liegt in einem natürlichen Volksempfinden. Sie will keine Probleme lösen, sie will Gefühle ausdrücken!

Die den Abend einleitenden Schubert-Lieder waren geradezu ein Musterbeispiel echt deutschen, musikalischen Empfindens. Schubert ist ein lyrischer Musik-Gestalter aus genialen Quellen. Die schlichte Sprache seiner Musik ist allgemeinverständlich, und seine wundervolle Innigkeit drückt schlechthin das Wesen deutscher Musik aus. Herm. Achenbach, Tübingen war ein feiner Ausdeuter Schubert'scher Kunst. Er lebte sie mit und verstand es, die reichen Klanggehalte zu vollendeter Schönheit und beseelter Tiefe zu formen.

Daß Robert Schumann bei einem volkstümlichen Liederabend nicht fehlen darf, versteht sich von selbst. Seine Kunst ist herber, in die Tiefe weisender, erfüllt von einer wunderbaren Kraft der Seele. Wer immer Hermann Achenbach die „Widmung" oder „Frühlingsfahrt" und „Wanderlied" hat singen hören, ist in die Sprache dieser Musik eingedrungen und hat sie lieben gelernt. Hugo Wolf, nicht so leicht zugänglich wie Schumann, reihte sich mit drei Liedern an; schwerblütiger, aber voll edler Stimmungsgehalte ist die Musik dieses in seinem tiefsten Wesen deutschen Tonschöpfers. Achenbach pflegt — wie wir wissen — den Vortrag Wolf'scher Vertonungen mit besonderer Liebe!

Mit vier Balladen rundete Carl Löwe den Kreis und gab dem Sänger Gelegenheit, seine ausgezeichneten stimmlichen Mittel wie seine hervorragende Gabe lebendigen, künstlerischen Gestaltungsvermögens voll zu entfalten. Da entlud sich die geballte Kraft dramatischer Spannung, da verschwebte die zarte Lyrik süßen Versponnenseins, da wuchs aus der Märchenwelt die Romanze empor. Vertiefte, geistige und seelische Ausdrucksdurchdringung machte den dankenswert schlichten, auf jedes billige Mittel verzichtenden Vortrag der Balladen, der mit dem „Archibald Douglas" einen ans Herz greifenden Höhepunkt fand, zu einem seltenen Kunstgenuß. Hermann Mall bewährte sich am Flügel als regsam mitschaffender, schmiegsamer Begleiter und bewies darüber hinaus die Gestaltungskraft eines souveränen Pianisten. Beiden Künstlern wurde als Dank für den vortrefflichen Abend rauschender Beifall zuteil, der zuletzt noch eine Zugabe erzwang.

*

Die erste musikalische Veranstaltung unseres Ortsverbandes darf als vielversprechender Auftakt und ganz großer Erfolg gewertet werden. Wir glauben, daß sie der NS.-Kulturgemeinde viele neue Freunde gewonnen hat!

## Freiwillige für die Luftwaffe

Ueber die Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe im Frühjahr 1937 wird bekanntgegeben:

1. Im Frühjahr 1937 werden bei der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe Freiwillige eingestellt, in Ostpreußen nur bei der Luftnachrichtentruppe. Bewerber können sich schon jetzt melden, und zwar bei jedem Truppenteil der Fliegertruppe und der Luftnachrichtentruppe.

Auskunft über die sonstigen Bedingungen für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe und über den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst erteilen die Truppenteile der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrmeldeämter. Sie werden außerdem durch die Tagespresse und im Rundfunk wiederholt bekanntgegeben werden.

2. Einstellungsgesuche bei anderen militärischen oder staatlichen Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung, zum Nachteil des Bewerbers.

3. Bei der Flakartillerie und beim Regiment General Göring werden im Frühjahr 1937 keine Freiwilligen eingestellt.

4. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Herbsteinstellungen bei der Fliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment General Göring wird noch durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben werden.

## Abschied von Zollsekretär Beigel

Heute verläßt Zollsekretär Beigel mit seiner Familie nach über 15jähriger Wirksamkeit Calw, um nach Stuttgart überzusiedeln. Im engeren Kreise von Freunden und Altersgenossen fand kürzlich ein Abschiedsabend für den Scheidenden im Bürgerstüble statt. Einer der Altersgenossen gedachte in humorvollen Versen seiner Arbeit in früheren Jahren im Calwer Sportleben und auf dem Rathaus. Man schied mit den besten Wünschen für die Zukunft.

## Betreuung der Arbeitsmaiden

Nach Ueberleitung des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend auf den Reichsarbeitsdienst ist von der Reichsanstalt im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsführer eine umfassende Regelung für die Beratung und Vermittlung der ausscheidenden Arbeitsmaiden getroffen worden. Die berufliche Betreuung für die Arbeitsmaiden wird den Maßnahmen angepaßt, die in dieser Hinsicht bereits für den männlichen Arbeitsdienst und für die Soldaten im aktiven Wehrdienst getroffen worden sind. Rechtzeitig vorher werden schon im Lager Berufseignung und Berufswünsche der zur Entlassung kommenden Mädel festgestellt, um ihre Arbeitsvermittlung vorzubereiten. Ebenso, wie die Mädel werden auch die Arbeitsplätze erfaßt, die durch die Neuberufung in den Arbeitsdienst frei werden.

## Neue Fahrpläne am 4. Oktober

Am 4. Oktober tritt der Winterfahrplan in Kraft. Aus diesem Anlaß werden für den Winterfahrplanabschnitt vom 4. Oktober 1936 bis 21. Mai 1937 alle Fahrpläne neu herausgegeben und zwar der amtliche Taschenfahrplan der Reichsbahndirektion Stuttgart zum Preis von 30 Rpf. und der amtliche Taschenfahrplan für den Bodensee und Umgebung zum Preis von 10 Rpf., ferner die amtlichen Kursbücher für Südwestdeutschland und Schweiz, für Bayern rechts des Rheins, für Nord-, Mittel- und Ostdeutschland und für Westdeutschland je zum Preis von 1 RM., sowie das Deutsche Kursbuch zum Preis von 2.50 RM.

# Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

### Partei-Organisation

**NSDAP. Kreisleitung Calw.** Kreisrevisor. Die Kassenleiter der Ortsgruppen und Stützpunkte der NSDAP. haben bis spätestens 5. Okt. 36 die Vermögensübersichten für das vergangene Vierteljahr an den Kreisrevisor einzusenden.

### Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

**Deutsche Arbeitsfront.** Rechtsberatung. Am Donnerstag den 1. Oktober 1936 findet auf der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront Calw, Bischofstr. 2 in der Zeit von 10—12 Uhr Rechtsberatung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber statt.

**Deutsche Arbeitsfront** — Fachgruppe Hausgehilfen. Am Donnerstag, 1. Okt., abends 8 Uhr findet im Kaffeehaus bei der Alten Apotheke für sämtl. Hausgehilfen von Calw und Umgebung ein Heimabend statt. Für jede Hausgehilfin ist Teilnahme Pflicht. Anschließend Ausgabe der Mitgliedsbücher der DAF.

**NS.-Frauenschaft.** Abteilung Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. Die Abteilungsleiterin. Donnerstag, den 1. Okt., abends 8 Uhr Ausgabe der Mitgliedsausweise und Vorführung d. Schmalfilms „Die Zuckersparkasse". Bitte um vollzähliges Erscheinen.

## Neuer Führer im SS-[illegible] Gruppe X

Mehr als zwei Jahre konnte SS.-Brigadeführer von Malsen-Ponickau den Abschnitt X der SS. leiten. Nun wurde er vom Reichsführer SS. nach Zwickau zu einem neuen Wirkungskreis berufen und an seine Stelle tritt SS.-Standartenführer von Alvensleben. Ihm geht der Ruf eines alten Kämpfers voraus, der seit 1929 besonders im Mansfelder Braunkohlengebiet sich unter schweren Opfern aktiv für die Bewegung einsetzte und bis ein Jahr nach der Machtübernahme dort Kreisleiter war.

Am Samstag abend nahm Brigadeführer von Malsen-Ponickau Abschied vom Führerkorps der 13. SS.-Standarte. Bei dem Kameradschaftsabend waren auch Gruppenführer Prützmann und der neue Abschnittführer anwesend. Am Sonntag vormittag trat die Standarte 13 in der Rotebühlkaserne an, um in einem Vorbeimarsch ihrem ehemaligen Abschnittführer für sein Wirken zu danken.

## Pioniere 21 und 25

Zwecks Vorbereitung zur Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen des Weltkrieges, verbunden mit einer Wiedersehensfeier aller Pioniere der ehem. Nassauischen Pionier-Bataillone Nr. 21 und 25 und den aus diesen hervorgegangenen Kriegsformationen werden die Kameraden gebeten, ihre Anschriften, sowie die von bekannten Kameraden sofort an Kamerad Karl Napierala, Wiesbaden, Moritzstr. 47 II, unter Angabe des Bataillons, Kompanie, Dienstjahr usw. einzusenden.

## Achtung! Rundfunkhörer!

An folgenden Tagen bringt der Reichssender Stuttgart einige Kurzszenen, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam möchten: Donnerstag, 1. 10. 36 19.30—19.40: „Gespräch im Dorfkrug"; Donnerstag, 8. 10. 36 18.30—18.40: „Beinahe reingefallen" (Einlage im Schallplattenkonzert); Samstag, 17. 10. 36 19.00—19.10: Kursszene; Sonntag, 18. 10. 36 13.00—13.15: Kleines Kapitel der Zeit.

## Wie wird das Wetter?

**Voraussichtliche Witterung: Um Nord bis Nordost schwankende Winde, öfters aufheiternd, vorübergehend aber auch stärker bewölkt und besonderes im Nordosten auch noch leichte Niederschläge möglich, Temperaturen wenig verändert, stellenweise Nachtfrost und Frühnebel.**

## NS.-Volkswohlfahrt

## *Aus den Nachbarbezirken*

**Herrenberg,** 29. Sept. Die Generalversammlung der landwirtschaftl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft e. G. m. b. H. hat mit der erforderlichen Dreiviertel-Mehrheit an Stimmen ihre Eingliederung in die Württbg. Warenzentrale der landw. Genossenschaften A.-G. Stuttgart beschlossen. Es wurden auf Grund dieses Beschlusses 4 Liquidatoren bestellt, die den Uebergang und die gesetzlich vorgeschriebenen Anordnungen durchzuführen haben. Mit dem 1. Oktober 1936 hört die offizielle Tätigkeit der Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Herrenberg auf.

**Freudenstadt,** 29. Sept. Der Ortsverband der NS.-Kulturgemeinde plant für Sonntag, den 11. Okt. eine Theaterausfahrt nach Stuttgart zu einer Aufführung der Oper „Der Prinz von Homburg". Die Fahrt soll mit Reisekraftwagen zurückgelegt werden.

**Neuenbürg,** 29. Sept. Der Obstbaufachberater teilt mit: Mostobst fehlt; mit großer Einfuhr ist nicht zu rechnen. Ich empfehle, Weintrauben zu kaufen und als Hausgetränk süß oder zum Vergären zu keltern. Die Weinernte wird wegen der Witterung rasch herankommen.

**Pforzheim,** 29. Sept. Heute vormittag halb 9 Uhr hat vor der hiesigen Großen Strafkammer ein größerer Devisenprozeß begonnen. Elf Angeklagte aus Pforzheim u. Umgebung stehen vor den Richtern. Sie sind beschuldigt, Gold, das sie von früher besaßen oder nachträglich erwarben, nach Inkrafttreten der Devisenvorschriften nicht angemeldet und der Reichsbank zum Kauf nicht angeboten zu haben.

**Aus Baden.** Wie aus Freiburg i. Br. gemeldet wird, zeigten sich am Montag früh die höchsten Höhen des südlichen Schwarzwaldes — Feldberg und Schauinsland — in weißem Winterkleid. Der Schauinsland meldet 10 cm Schneehöhe, der Feldberg 5—7 cm.

## *Marktberichte:*

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 29. September.** Auftrieb: 7 Ochsen, 42 Bullen, 121 Kühe, 25 Färsen, Fresser —, 1316 Kälber, 341 Schweine, 1 Schaf. Preise: Ochsen a) 44; Bullen a) 41—42; Kühe a) 39—42, b) 35—38, c) 30—32, d) 24; Färsen (Kalbinnen): a) 42—43; Fresser —; Kälber B Andere Kälber: a) 78—81, b) 75—77, c) 71—74, d) 66—70; Schweine: a) 56,5, b) 1. 55,5, 2. 54,5, c) 52,5, d) 50,5. Marktverlauf: Großvieh geteilt, Kälber belebt, Schweine zugeteilt.

**Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht!„**

# Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

### Donnerstag, 1. Oktober

5.45 Choral — Zeit, Wetterbericht Bauernfunk
5.55 Gymnastik I
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht
8.10 Gymnastik II
8.30 Konzert
9.30 „Die Frischkostplatte"
9.45 Sendepause
10.00 Volksliedsingen
10.30 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
15.30 „Bilder aus Moltkes Familienleben"
16.00 Musik am Nachmittag
17.45 „Winterobst — schlecht und recht geerntet"
18.00 Konzert
19.00 „O laß dich halten, goldne Stunde"
19.30 Zwischenprogramm
19.40 „Echo aus Baden"
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Vom Urlaub zurück"
21.15 Badische Dichter bekennen sich zu Volk und Land
22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter u. Sport
22.30 Es wird getanzt
24.00 bis 2.00 Deutsches Konzert

### Freitag, 2. Oktober

5.45 Choral — Zeit, Wetterbericht Bauernfunk
5.55 Gymnastik I
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten
6.30 Frühkonzert
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht
8.10 Gymnastik II
8.30 Musik am Morgen
9.30 Sendepause
10.00 Arbeiter der Stirn im Weltstreit der Völker
10.30 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert I
13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert II
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
15.30 „Das Märchen vom Flugzeug und der Lokomotive"
16.00 Musik am Nachmittag
18.00 „Froher Klang — froher Sang"
19.00 „Lüttjan und Grotjan" — Märchenspiel für Erwachsene
19.30 Eine Viertelstunde moderne Klaviermusik
19.45 Erzeugungsschlacht
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Plim und Plam sagen an"
21.10 Badische Komponistenstunde
22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter u. Sport
22.30 Unterhaltungskonzert
24.00 bis 2.00 Kammermusik der Frühromantik

### Samstag, 3. Oktober

5.45 Choral — Zeit, Wetterbericht Bauernfunk
5.55 Gymnastik I
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten
6.30 „Fröhlich klingt's zur Morgenstunde"
7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.10 Gymnastik II
8.30 Froher Klang zur Arbeitspause
9.30 Sendepause
10.00 „Drei Reiter im Busch"
10.30 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Buntes Wochenende I
13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten
13.15 Buntes Wochenende II
14.00 „Musikalische Kurzweil"
15.00 Südwestmark litt — Südwestmark lebt
15.30 „Altweibersommer"
15.50 Ruf der Jugend
16.00 „Froher Funk für Alt und Jung"
18.00 „Tonbericht der Woche"
18.30 „Schenkt ein den Wein, den holden"
18.55 Schaltpause
19.00 „Feierstunde vor dem Erntedankfest"
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Fröhliche Schießbude"
22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter u. Sport
22.30 „Gedanken zum Welt-Tierschutz-Tag"
22.45 Zwischenmusik
23.00 „Wir bitten zum Tanz"
24.00 bis 2.00 Nachtkonzert


**Wirtschaftlich fahren – das Gebot der Stunde**

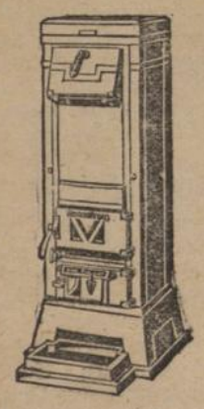
**ADLER TRUMPF JUNIOR 1 LTR**
ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER A.G. FRANKFURT AM MAIN

**50000 km Dauerfahrt durch Berlin**
**Verbrauch nur 7,5 Ltr. für 100 km**
**Das ist der Wagen für Sie!**

Adler-Kundendienst **H. Stürner,** Calw, Tel. 674

**Dr. Schleich**
ist vom 1. bis 18. Oktober verreist

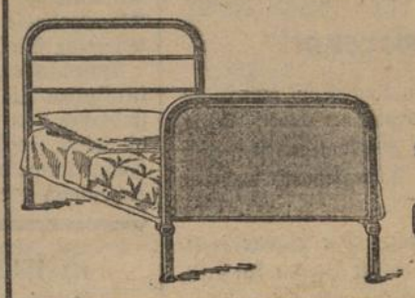
Bin vom 1.—8. Oktober verreist
**Dr. Graubner**
Bad Teinach



**Esch-, Cora-, Wasseralfinger Dauerbrandöfen**
in großer Auswahl bei
**Carl Herzog** EISENHANDLUNG
Besichtigen Sie meine Schaufenster

**W. Forstamt Hirsau.**
**Beigholz-Verkauf.**
Am **Donnerstag, den 8. Oktober 1936,** nachmittags 4 Uhr in **Ottenbronn im „Rößle"** aus Staatswald Ottenbronnerberg Abteilg. 1 Schleichdorn, 2 Erlenbusch, 3 Wasserweg, 4 Pflanzschule, 5 Neuhof, 6 Stammheimerweg, 7 Mönchsloch, 8 Fuchsloch, 9 Schönbühl, 15 Kirchenweg, 16 Pfriemenhau, 17 Tann: 72 rm Nadelholz-Anbruch.

**Kindergymnastik**
Donnerstag
von 3—4 Uhr für 4—7-jährige
4—5 Uhr für 8—14-jährige, im Waldhorn



**Bettstellen**
Marke „Arnold"
in großer Auswahl bei
**Carl Herzog**
Lederstraße.

**Neuen Wein!**
Bestellungen auf guten Rotwein, Pfälzer, das Ltr. zu **35** Pfg. nimmt sofort entgegen (Proben zu Diensten) Weißwein zu **38** Pfg.
**Ch. Laur,** Küfer, **Deckenpfronn**

Fast neuer
**Kinderkastenwagen**
**zu verkaufen**
**Sachs,** Hindenburgstraße 13

**Einzimmer-Wohnung**
**mit Küche und Dachkammer zu vermieten.** Preis 10 RM.
**Altburg,** Hauptstraße 95

**Fisch hat Fleischwert**
**gibt Kraft und ist preiswert.**
**Frische Bücklinge geräucherten Schellfisch und Marinaden**
in großer Auswahl
**Roller** Marktplatz 17

**Klavier**
eichen, modern, prachtvolles Instrument, wenig gespielt zu günstig. Preise zu **verkaufen.**
**Schiedmayer & Soehne Stuttgart,** Neckarstraße 16

**Das Geheimnis des Erfolges**
**liegt nicht zuletzt im richtigen Ansetzen der Werbemittel. Das richtige Werbemittel herauszusuchen, das muß die erste Aufgabe sein. Versprechen läßt sich alles.**
**Die Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht" braucht keine großen Beteuerungen zu geben, sie hat sich immer als die beste Mitarbeiterin des rührigen Geschäftsmannes erwiesen.**

Ein junger
**Laufbursche**
**kann eintreten.**
Bei wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Jetzt RM. 9.50** kostet das gute elektrische Radlicht von BOSCH Immer zu haben bei
Fr. Herzog, Inh.: L. Rathgeber

Sämtliche **Rex Artikel** sowie **„Servi"-Blechdosen** hat in großer Auswahl
**Carl Herzog** EISENHANDLUNG

**Lehrmädchen gesucht**
**für Textilwaren-Geschäft**
Nähkenntnisse erwünscht.
Angebote unter **Nr. Z. 277** an den Verlag erbeten.

**Mädchen**
**gesucht** für Küche und Haushalt.
**Café Bleffing,** Tel. 231
**Schömberg** bei Wildbad

**Blendax**
25 Pf. Zahnpasta 45 Pf.

**Alfred Ruof Calw Biergasse 2**
**ein neuer Name für Calw und Umgebung**
**Näheres am Freitag an dieser Stelle**


**Beilagen-Hinweis**
Der heutigen Landauflage liegt ein farbiger künstlerischer Prospekt für die **Zigarette „Salem" Nr. 6** bei.

**Lesen**
alle Ihre Freunde u. Bekannten die „Schwarzwald-Wacht"? Wenn nicht, suchen Sie diese zu gewinnen!


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw